

Exponat des Monats

Mai 2017

Briefbeschwerer von Präsident Kennedy

Ein Geschenk an Konrad Adenauer, Juni 1963

Ein besonderes Exponat, das die Aufmerksamkeit des Besuchers der Dauerausstellung der Konrad-Adenauer-Gedenkstätte in Rhöndorf auf sich zieht, ist ein Geschenk des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy an Konrad Adenauer aus dem Jahr 1963. Es zeigt einen aufwendig bearbeiteten, rund 1 kg schweren rechteckigen Stein, der dem Kanzler als Briefbeschwerer dienlich sein sollte. Der handflächengroße und aus Hämatit angefertigte Briefbeschwerer ist durch eine persönliche Widmung mit den Worten *To His Excellency Dr. Konrad Adenauer Chancellor of the Federal Republic of Germany from President John F. Kennedy June, 1963* verziert.



Kennedy drückte mit diesem Geschenk seinen Dank für die Gastfreundschaft der Deutschen auf seiner Auslandsreise im Juni 1963 aus und unterstrich die Bedeutsamkeit der stabilen transatlantischen Partnerschaft zwischen Westdeutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika. Da das Jahr 1963, so wie die gesamte bisherige Amtszeit Kennedys seit 1961, jedoch geprägt war von einer Reihe außenpolitischer

Schwierigkeiten und einem eher angespannten Verhältnis zwischen dem jungen U.S. Präsidenten und dem fast doppelt so alten deutschen Kanzler, steht das Geschenk Kennedys nicht nur für die praktische Funktion zum Beschweren von Briefen, sondern verdeutlicht im übertragenen Sinne auch den Hauch „beschwerlicher“ politischer Zeiten.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs befand sich die Welt in einem sich stetig verhärtenden Kalten Krieg; einem Machtkampf zwischen Demokratie und Ein-Parteienstaat, Marktwirtschaft und Planwirtschaft, der von den Protagonisten USA und UdSSR ausging und sich durch die jeweiligen territorialen Einflussgebiete und das Wettrüsten der zwei Supermächte ideologisch und militärisch zunehmend global ausweitete. Adenauers erste persönliche Begegnung mit Kennedy im April 1961 stand unter dem Schatten der militärischen Niederlage in der sogenannten Schweinebucht auf Kuba: Eine Militäraktion, bei der die Vereinigten Staaten kubanische Aufständische unterstützen und ausbildeten, mit dem Ziel, Fidel Castro und sein neu etabliertes sozialistisches Regime zu stürzen, und so den Einfluss kommunistischer Strömungen und Revolutionen einzudämmen. Der Plan scheiterte jedoch u.a. am Widerstand Castros Soldaten, sodass Kennedy gleich zu Beginn seiner Amtszeit eine schwere Niederlage hinnehmen musste. Die amerikanischen Spannungen zu Kuba und der Sowjetunion nahmen in den folgenden Monaten zu, und die Kubakrise von 1962, welche die Welt an den Rand eines nuklearen Krieges brachte, führte letzten Endes zu einem Wandel in der amerikanischen Außenpolitik, was sich direkt auf das Verhältnis zu Deutschland auswirken sollte.

Als Folge der Kubakrise setzte Kennedy zunehmend auf eine Aussöhnungspolitik (*Appeasement*) in Bezug auf die Regierung Chruschtschows, was jedoch stark mit Adenauers Vorstellungen kollidierte, der nun eine Abkehr amerikanischen Interesses an Westdeutschland und eine Ausweitung kommunistischer Einflussnahme durch die Sowjetunion befürchtete. Bereits die Berlinkrise, die 1961 mit der Errichtung der Berliner Mauer geendet hatte und aus sowjetischer Sicht zur Stabilisierung der DDR führen sollte, verfestigte die deutsche Teilung und machte Berlin mehr denn je zu einem Hauptschauplatz des Kalten Krieges. Für Adenauer, der die deutsche Einheit als eines der Hauptanliegen seiner Innenpolitik ansah, waren diese Entscheidungen Amerikas ein Rückschlag, weshalb sich der Kanzler dazu entschied, die Bundesrepublik verstärkt an Frankreich zu binden. Adenauer setzte sich daher für eine Ausweitung der Kooperation mit dem französischen Präsidenten Charles de Gaulle ein, was im Januar 1963 formal mit

dem Élysée-Vertrag, als deutsch-französisches Abkommen zu Zusammenarbeit und Freundschaft, festgeschrieben wurde.

Mit Blick auf Kennedys Deutschlandreise und seinen berühmten Satz *Ich bin ein Berliner* vom 26. Juni steht das Jahr 1963 somit nicht nur für die stetig wichtige Rolle Deutschlands im transatlantischen Bündnis, sondern auch für die sukzessive Verschiebung Adenauers Außenpolitik in Richtung einer engeren europäischen, insbesondere französisch-deutschen, Zusammenarbeit.

Text: Sarah Bergen

Literatur:

Biermann, Harald: John F. Kennedy und der Kalte Krieg: Die Außenpolitik der USA und die Grenzen der Glaubwürdigkeit. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 1997

Schwarz, Hans-Peter: Adenauer Band 2: Der Staatsmann 1952-1967. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1994

Schwarz, Hans-Peter: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: Die Ära Adenauer 1957-1963. Stuttgart: Deutsche-Verlags-Anstalt GmbH, 1983

Steininger, Rolf: Deutschland und die USA: Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart. München: Lau-Verlag, 2014

<https://www.youtube.com/watch?v=CskLLLYgdSk> (Filmaufnahmen zu Kennedys Besuch in Bonn)